

Hydrologische Übersicht

April 2006

Zusammenfassung

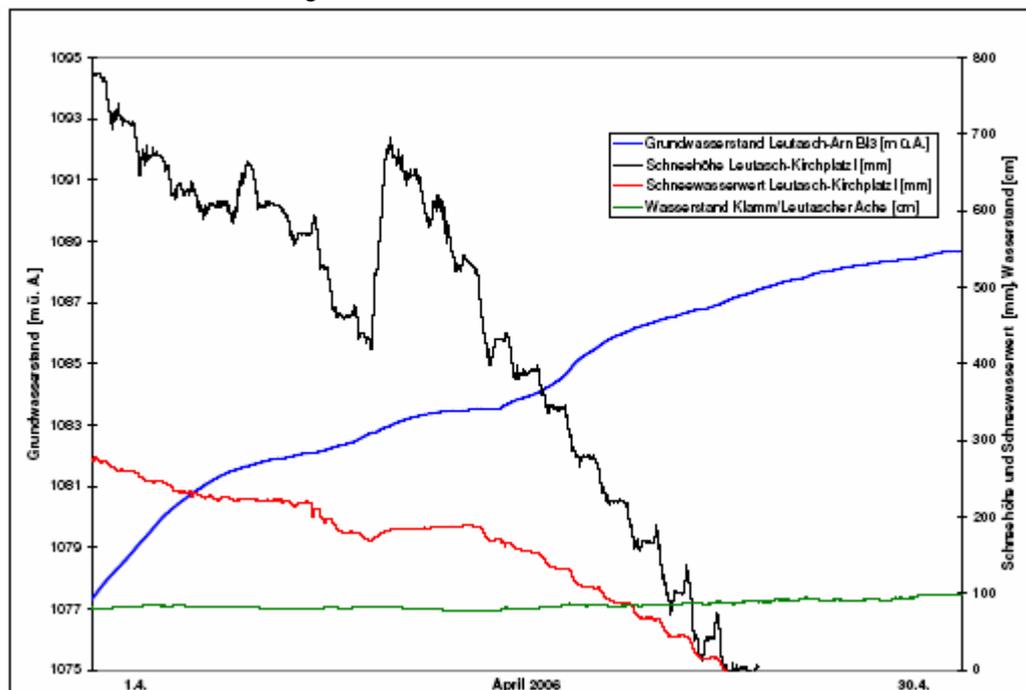
Bei stark unterschiedlichem Niederschlagszuwachs ist der Berichtsmonat verbreitet zu feucht und etwas übertemperiert.

Tirolweit liegt die Wasserführung über den langjährigen mittleren Abflüssen, regional mit bis zu 150% deutlich darüber.

Bis auf wenige Ausnahmen wurde ein Anstieg des Grundwassers registriert.

Teilaspekte des Wasserkreislaufs in einem nordalpinen Hochtal (Leutaschtal/Tirol) im April 2006

- ~ Schneedeckenabbau durch Setzung und Schmelze
- ~ der schwindende Wasserwert der Schneedecke
- ~ Grundwasseranstieg im Leutascher Talboden
- ~ Wasserstand Leutascher Ache/Pegel Klamm



Witterungsübersicht

Quelle: ZAMG (<http://www.zamg.ac.at>)

Datum	Wetterlage
1. h	Der April beginnt bei aufgelockerter Bewölkung trocken und mild bei maximal 13 bis 20 °C.
2. W	Schon in der Nacht kommen mit einer Störung von Westen her geringe bis mäßig ergiebige Niederschläge auf. In der feuchten und teilweise labil geschichteten Luft entstehen tagsüber bei kaum veränderter Temperatur weitere oft gewittrige Schauer.
3. NW	Eine weitere Störung bringt schon in der Nacht im Westen einige Niederschläge. Strichweise und meist nur schwach regnet es tagsüber in vielen Teilen Österreichs. Stärkere gewittrige Niederschläge werden besonders aus Südösterreich gemeldet. Die Temperatur fällt auf Höchstwerte von 6 bis 17 °C.
4. h	Der Ausläufer eines Hochs über dem Nordmeer reicht bis zu den Alpen. Nach im Westen Österreichs örtlich ergiebigen nächtlichen Niederschlägen lockern die Wolken tagsüber häufig auf, lokale kurze Schauer werden bis zum Abend immer seltener. Die Höchsttemperaturen ändern sich kaum.
5.-6. Tk	Ein kleinräumiges Tief zieht die Alpen entlang ostwärts. In großen Teilen Österreichs fällt Niederschlag, teilweise auch in Tallagen als Schnee. Am 6. schneit es überwiegend nur noch im Süden, zunehmender Hochdruckeinfluss beruhigt im übrigen Bundesgebiet das Wetter. Mit maximal 0 bis 10 °C ist es viel zu kühl.
7.-8. H	Ein Hoch reicht vom Atlantik bis Weißrussland. In Österreich ist es oft wolkenlos und trocken. Nach kalten Nächten werden tagsüber am 7. April auch nur 7 bis 14 °C erreicht, am nächsten Tag immerhin 12 bis 20 °C.
9.-10. SW	An der Vorderseite einer Tiefdruckrinne über West- und Nordeuropa gelangt noch sehr milde Luft in unseren Raum. Nur in Vorarlberg bewirkt ein Störungsausläufer bereits Regen und Abkühlung auf höchstens 10 °C. Eine von der Schweiz und Süddeutschland heranziehende Frontalzone bringt von Westen her weitere Abkühlung. Am Abend des 10. schneit es in Bregenz, im übrigen Westen, Norden und Süden kommen dichte Wolken und erste Niederschläge auf; hier bleibt es aber noch mild.
11. Tk	Tiefdruckeinfluss und feuchtkalte Luftmassen bringen Österreich verbreitete und in West- sowie Südösterreich sehr ergiebige Niederschläge bei Höchsttemperaturen von nur 0 bis 10 °C. Zeitweise schneit es bis unter 200 m Seehöhe.
12.-13. NW	In rascher Folge gelangen Störungen in den Ostalpenraum. Bei anhaltender Kälte schneit es zunächst noch bis in höhere Tallagen; weitgehend trocken bleibt Südösterreich. Auch am 13. bleibt der Westen Zentrum der Niederschläge.
14.-15. h	Am 14. zieht das Frontensystem ab, Niederschläge fallen noch von Oberösterreich ostwärts. Leichter Hochdruckeinfluss bringt Aufheiterung und Erwärmung auf maximal 9 bis 21 °C. Am nächsten Tag erreicht eine Störung von Westen her Österreich. Von Vorarlberg bis Salzburg setzt bis zum Abend leichter Regen ein.
16.-18. W	Feuchtmilde Luft aus West strömt nach Österreich. Aus dem ganzen Land werden immer wieder teils gewittrige, aber nur selten ergiebige, Schauer oder Strichregen gemeldet. Am 17. werden die Schauer zwar seltener, der zur Jahreszeit passende wechselhafte Wetterablauf bleibt aber bis zum 18. April erhalten. Die Temperatur erreicht in diesen Tagen Höchstwerte von 9 bis 20 °C.
19.-22. H	Trotz schwachen Hochdruckeinflusses machen sich am 19. d. M. Störungsreste noch mit starker Bewölkung und lokalen Schauern bemerkbar. An den Folgetagen gibt es dann kaum Wolken; erst am 22. wird stärkere Quellwolkenentstehung beobachtet. Die Höchsttemperaturen steigen auf 17 bis 24 °C. Am späten Abend des 22. erreicht eine Kaltfront mit gewittrigen Schauern Westösterreich.
23.-27. G	Am 23. macht sich die Kaltfront im Tagesverlauf verbreitet mit Schauern und Gewittern bemerkbar. Es folgen zwei Tage mit überwiegend ruhigem und oft sonnigem Wetter und nur vereinzelt gewittrigen Schauern. Die Maximaltemperaturen steigen bis zum 25. auf 16 bis 26 °C. Am 26. April ist feuchtere labil geschichtete Luft Ursache verbreiteter Gewitter mit lokal heftigem Regen. Der 27. April bringt verbreiteten Störungseinfluss mit Strichregen, Schauern und Abkühlung. Nur im Osten werden noch 17 bis 22 °C erreicht, hier treten auch noch Gewitter auf.
28.-30. Tk	Ein großräumiges Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa und die Mischung feuchtmilder Mittelmeerluft mit viel kälterer Luft von der Nordsee sorgen in Österreich für verbreitete und häufig sehr ergiebige Niederschläge. Dabei fallen die insgesamt größten Mengen im Süden Österreichs. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Morgen des 30. April örtlich unter 400 m, bis um 600 m Seehöhe liegt an manchen Orten Neuschnee. Tagsüber beruhigt sich das Wetter am 30. von Westen her, maximal werden aber nur noch 2 bis 13 °C gemessen.

H: Hoch über West- und Mitteleuropa **h:** Zwischenhoch **Hz:** Zonale Hochdruckbrücke **HF:** Hoch mit Kern über Fennoskandien **HE:** Hoch mit Kern über Osteuropa **N:** Nordlage **NW:** Nordwestlage **W:** Westlage **SW:** Südwestlage **S:** Südlage **G:** Gradientschwache Lage **TS:** Tief südlich der Alpen **TwM:** Tief über dem westlichen Mittelmeer **TSW:** Tief im Südwesten Europas **TB:** Tief bei den Britischen Inseln **TR:** Meridionale Tiefdruckrinne **Tk:** Kontinentales Tief **Vb:** Tief auf der Zugstraße Adria - Polen

Niederschlag und Lufttemperatur

Monatsübersicht Niederschlag u. Lufttemperatur				April			2006
Monatssumme Niederschlag mm				Summe Niederschlag bis			April
Station	April	1981-2000	%	aktuell	Reihe	%	+/-
Höfen	137,7	97	142,0%	471,5	445	106,0%	26,5
Scharnitz	73,9	89	83,0%	272,7	373	73,1%	-100,3
Ladis-Neuegg	76,2	45	169,3%	196,5	190	103,4%	6,5
Längenfeld	50,2	42	119,5%	136,0	141	96,5%	-5,0
Obernberg a. Br.	89,2	100	89,2%	201,0	265	75,8%	-64,0
Schwaz	49,2	63	78,1%	187,1	258	72,5%	-70,9
Ried im Zillertal	58,3	60	97,2%	214,2	226	94,8%	-11,8
Jochberg	120,5	92	131,0%	308,8	341	90,6%	-32,2
Kössen	140,5	104	135,1%	495,2	468	105,8%	27,2
Sillian	95,0	68	139,7%	210,8	179	117,8%	31,8
Felbertauern Süd	78,7	91	86,5%	307,1	337	91,1%	-29,9
Matrei i.O.	27,4	50	54,8%	111,2	159	69,9%	-47,8
Monatsmittel Lufttemperatur °C				Summe Lufttemperatur bis			April
Station	April	1981-2000	+/-	aktuell	Reihe		+/-
Höfen	5,8	5,6	0,2	-1,3	4,8		-6,1
Scharnitz	5,8	5,5	0,3	-5,1	2,3		-7,4
Ladis-Neuegg	4,3	3,7	0,6	-6,1	-1,1		-5,0
Längenfeld	5,9	5,5	0,4	-5,3	0,3		-5,6
Obernberg a. Br.	3,8	3,1	0,7	-11,9	-5,7		-6,2
Schwaz	10,0	9,0	1,0	8,2	12,8		-4,6
Ried im Zillertal	8,8	8,4	0,4	1,2	8,6		-7,4
Jochberg	5,5	5,1	0,4	-3,4	2,3		-5,7
Kössen	6,9	6,7	0,2	-3,1	3,7		-6,8
Sillian	5,6	5,0	0,6	-6,1	-1,9		-4,2
Felbertauern Süd	3,0	1,7	1,3	-9,3	-8,1		-1,2
Matrei i.O.	7,1	6,3	0,8	0,8	4,2		-3,4

Niederschlag

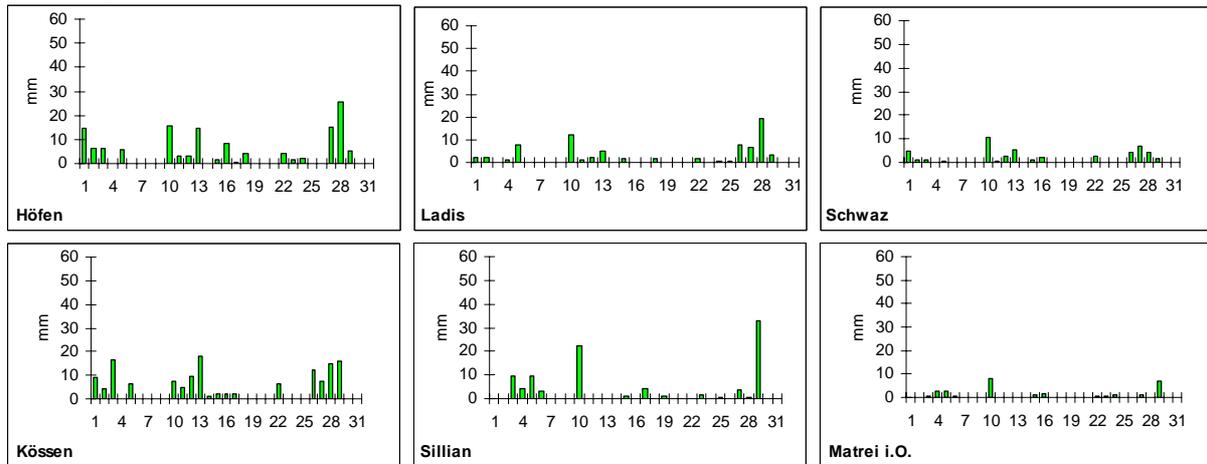
Der Berichtsmonat weist viele Messstellen mit überdurchschnittlich hohem Niederschlagszuwachs auf mit zum Teil starken lokalen Abweichungen.

Immer wieder fällt auch Schnee bis unter 1000 m Seehöhe, sodass die Abflusswirksamkeit unerheblich bleibt.

Regionale Verteilung der Niederschläge in % bezogen auf die Vergleichsreihe 1981-2000:

- Nördliche Kalkalpen zwischen 80 und 200 %
vom Außerfern bis zum Kaiserwinkel meist um 130 %
- Nordtiroler Oberland 100 – 170 %
vom Oberg'richt bis Zirl
- Unterinntal 80 – 150 %
zwischen Melach-Mündung und Ziller
- Unterland 110 – 150 %
östlich der Zillermündung
- Osttirol 55 – 120 %
vom Tauern-Hauptkamm bis St. Johann i.W.
- Osttiroler Pustertal, Lienzer Becken, 120 – 140 %
Oberdrautal, oberes Lesachtal

Tagesmengen Niederschlag



Zeitliche Verteilung der Niederschläge

Die Niederschläge setzen zu Monatsbeginn ein und ziehen sich mit tageweisen Unterbrechungen bis zum Monatsende hin.

Nordtirol

- 1. Niederschlagsperiode: 1. bis 5. April
- 2. Niederschlagsperiode: 10. bis 13. April
- 3. Niederschlagsperiode: 15. bis 18. April
- 4. Niederschlagsphase: 22. April
- 5. Niederschlagsperiode: 26. bis 29. April

Osttirol

- 1. Niederschlagsperiode: 3. bis 6. April
- 2. Niederschlagsphase: 10. April
- 3. Niederschlagsperiode: 15. bis 16. April
- 4. Niederschlagsperiode: 23. bis 29. April

In die Niederschlagsperioden wurden hauptsächlich flächendeckende Ereignisse einbezogen, auch wenn die Ergiebigkeit geringer war.

Die Tage zwischen den Niederschlagsphasen können vereinzelt oder geringen Niederschlag aufweisen.

Verteilung der Niederschlagsintensitäten

Der Berichtsmonat weist überdurchschnittlich viele Tage mit Niederschlag auf, vereinzelt bis 160 %, verbreitet zwischen 110 und 140 %.

Dabei liegt die Obergrenze bei rd. 20 Niederschlagstagen im Nordwesten Tirols und bei 13 Tagen in inneralpinen Tallagen z.B. im Stubaital oder im unteren Iseltal.

Die größten Tagessummen finden sich vorläufig am 27. und 28. April mit bis zu 75 mm in Vils und 57 mm in Tannheim.

Ansonsten liegen die größten beobachteten Tagesmengen um 30 mm.

Schnee

In Lagen um 1000 m und darüber herrschte besonders im Nordalpenraum zu Monatsbeginn echter Spätwinter mit Schneehöhen von ≥ 50 cm. Der Abbau der Schneedecke zog sich örtlich bis zum 20. April hin.

Gegen Monatsende kam es abermals zur vorübergehenden Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke in Tallagen bis unter 1000 m.

Neuschnee

Wiederholte Neuschneefälle ab 3. April und ab 10. April haben der Winterschneedecke das Leben deutlich verlängert. Der Kaltlufteinbruch am 29. April bringt noch einmal Neuschnee bis in Tallagen über 500 m Seehöhe, der aber nur von kurzer Dauer ist.

Damit geht im Laufe des April zumindest auch in den mittleren Tallagen „der lange Winter“ 2005/2006 dem (von vielen ersehnten) Ende entgegen (siehe auch Wintercharakteristik).

Lufttemperatur

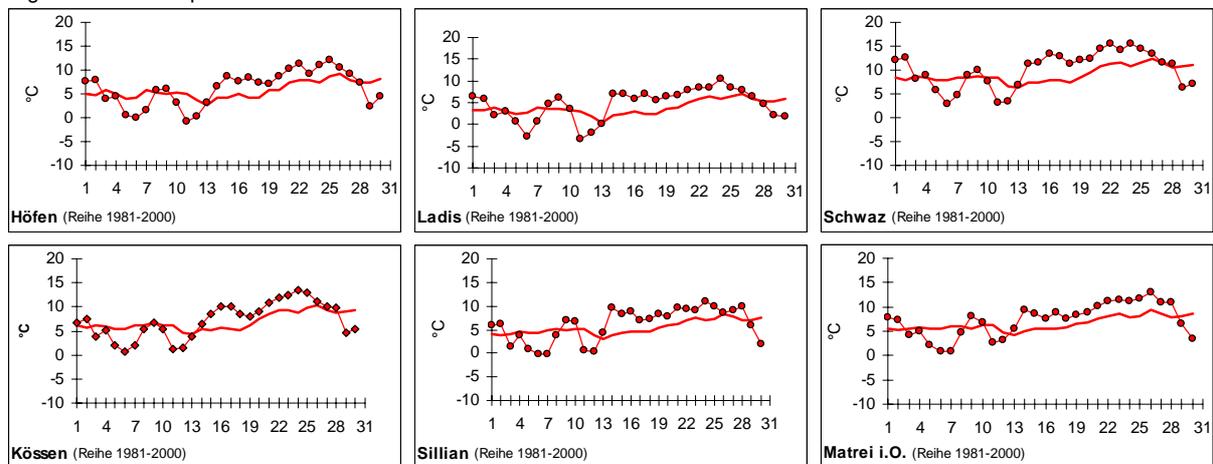
Der April 2006 unterscheidet eine zu kühle erste Hälfte und eine milde zweite Monatshälfte.

- Der Monatsanfang ist etwas zu warm.
- Vom 3. bis 12. April verläuft die Temperatur deutlich unter dem langjährigen Mittel, ausgenommen um den 8.d.M.
- ab dem 13. bis zum 27. liegt die Temperaturganglinie über der langjährigen Mittellinie
- ab 28. April bringt frische Nordseeluft Kälte und Schnee bis in tiefe Lagen.

Im Singularitätenkalender scheinen von 12. bis 15. Mai die Namen Pankrätius, Servatius, Bonifazius und die (kalte) Sophie auf. Sie werden im Volksmund gern als „die Eisheiligen“ bezeichnet.

Es scheint, als würden die Eisheiligen des Jahres 2006 die Namen Ludwig (28.4.), Katharina (29.4.), Hildegard (30.4.) und Berta (1.5.) tragen.

Tagesmittel Lufttemperatur



Wintercharakteristik

Zur Objektivierung der klimatologischen Verhältnisse des abgelaufenen Winters und als Grundlage für eine Bewertung der Wintergüte werden mehrere Parameter herangezogen, die in ihrer Zusammenschau dem subjektiven Empfinden gut gerecht werden.

(Niedertscheider K., Kuhn M., 1991: Versuch einer Objektivierung des Wintercharakters, Wetter und Leben, 43. Jahrgang, Heft 4/91, Seite 241 bis 246).

Für einen subjektiv "guten" Winter sprechen folgende Bedingungen:

- lange Dauer der Winterschneedecke bei tiefen Mitteltemperaturen oder
- lange Dauer der Winterschneedecke bei höheren Mitteltemperaturen aber dafür eine größere Zahl von Neuschneefällen, welche die Schneedecke erhalten

Neben häufigem Schneefall und tiefen Temperaturen trägt der optische Eindruck einer dauernden Schneebedeckung wesentlich zum subjektiven Empfinden eines "guten" Winters bei.

Zur Objektivierung dienen die langjährigen Mittelwerte der Dauer der Winterschneedecke, der Wintermitteltemperatur, der Neuschneesummen im Winter und der Zahl der Tage mit Neuschnee im Winter. Diese langjährigen Mittelwerte können als Entscheidungskriterien herangezogen werden.

Sobald die "Winterschneedecke" eine gewisse Mindestdauer überschreitet, ist sie das bessere Kriterium als die "Zahl der Tage mit Schneedecke im Winter", da eine zeitlich geschlossene Schneedecke den Wintereindruck noch verstärkt. In einem „guten Winter“ ist die Zahl der Tage mit Schneedecke annähernd gleich der Dauer der Winterschneedecke, da aufgrund einer großen Zahl von Tagen mit Neuschnee und einer tiefen Wintermitteltemperatur die Schneedecke erhalten bleibt. In einem „unterdurchschnittlichen Winter“ hingegen geht die Dauer der Winterschneedecke stärker als Kriterium für die Winterqualität ein, da

hier die dauernde Schneebedeckung aufgrund höherer Temperaturen und einer geringeren Zahl an Neuschneefällen nicht mehr gewährleistet ist.

Im Vergleich der schneedeckenrelevanten Parameter

- Dauer der Winterschneedecke
- Anzahl der Tage mit Neuschnee im Winter (Dezember bis Februar)
- Neuschneesumme im Winter (Dezember bis Februar)
- Monatsmitteltemperaturen von Dezember, Januar und Februar

lassen sich die klimatologischen Verhältnisse objektivieren und erlauben daraus die Ableitung der Winterverhältnisse.

Bewertung des Winters 2005/2006 anhand der Vergleichsreihe 1980/81-1999/00

Schneedecke

Weit verbreitet blieb die Winterschneedecke mehr als einen Monat länger erhalten als im Vergleichszeitraum. Sie bildete sich um den 17. bis 19. November und endete meist Ende März, im Tiroler Unterland spätestens mit 13. April. In Osttirol konnte der vorwinterliche Schneefall anfangs November zwar eine Schneedecke aufbauen, Beginn der Winterschneedecke ist allerdings erst Ende November / Anfang Dezember. Die diesjährige Winterschneedecke weist regional (Matrei a.Br., Schwaz, Kössen) die längste seit 1970 beobachtete Dauer auf.

Neuschnee

Tirolweit wurde die Zahl der Tage mit Neuschnee im abgelaufenen Winter häufig um 10 Tage überschritten. Die Neuschneemengen in den Wintermonaten überschritten in Nordtirol verbreitet die mittleren Verhältnisse. In Osttirol blieben die Summen für Dezember bis Februar im Durchschnitt.

Wintermitteltemperaturen

Der Winter ist tirolweit deutlich zu kühl ausgefallen. Die Monatsmittelwerte des Dezember liegen meist um 1° bis 3° unter dem Durchschnitt. Der Jänner ist verbreitet um 2°, im Tiroler Unterland um bis zu 4° zu kalt. Der Februar beschließt den Winter mit rund 1° zu tiefen Mitteltemperaturen. Der Jänner geht vielerorts als kältester Wintermonat hervor und damit hat dieser Winter die Bezeichnung „Kernwinter“ als Kriterium verdient.

Bewertungskriterien, Tabelle 1

Station	Kriterium					2005/2006					1980/81-1999/00				
	D	K	M	S	N	D	K	M	S	N	D	K	M	S	N
Höfen	x	x	x	x	x	133	x	-3,3	295	36	70		-1,3	271	25
Ladis	x		x		x	138		-5,5	209	36	91		-2,5	224	28
Matrei a.Br.	x	x	x	x	x	126	x	-3,1	212	38	59		-0,9	114	21
Schwaz	x	x	x	x	x	121	x	-2,2	177	30	51		-0,4	103	17
Kössen	x	x	x	x	x	141	x	-4,3	398	43	89		-2,4	264	27
Matrei i.O.	x	x	x		x	115	x	-3,8	101	29	88		-2,3	108	19
Hochberg	x		x	x	x	128		-4,6	176	35	108		-2,9	171	25

Im Vergleich mit dem Beobachtungszeitraum 1970/71-1999/00 (siehe Tabelle 2) ist eine Änderung in der Kriterienanzahl erkennbar (Ladis, Hochberg).

Tabelle 2

Station	Kriterium					2005/2006					1970/71-1999/00				
	D	K	M	S	N	D	K	M	S	N	D	K	M	S	N
Höfen	x	x	x	x	x	133	x	-3,3	295	36	65		-1	242	24
Ladis	x		x	x	x	138		-5,5	209	36	97		-2,5	208	26
Matrei a.Br.	x	x	x	x	x	126	x	-3,1	212	38	47		-0,5	100	19
Schwaz	x	x	x	x	x	121	x	-2,2	177	30	52		-0,3	100	16
Kössen	x	x	x	x	x	141	x	-4,3	398	43	86		-2,3	243	26
Matrei i.O.	x	x	x		x	115	x	-3,8	101	29	85		-2	115	18
Hochberg	x		x		x	128		-4,6	176	35	118		-2,9	186	27

D..Dauer der Winterschneedecke in Tagen

K.. Kernwinter, tiefste Monatsmitteltemperatur im Jänner

N..Anzahl der Tage mit Neuschnee im Winter (Dezember bis Februar)

S..Neuschneesumme im Winter (Dezember bis Februar) in cm

M..Monatsmitteltemperaturen von Dezember, Januar und Februar (Wintermitteltemperatur) in °C

x.. Kriterium erfüllt

Die **abschließende Beurteilung** des abgelaufenen Winters ergibt für *Nordtirol* die Note „sehr gut“. Damit deckt sich der subjektive Eindruck mit den objektiven Bewertungskriterien, die durchwegs erfüllt wurden. In *Osttirol* konnten 3-4 Kriterien erreicht werden.

Der lange Erhalt der Schneebedeckung mit überdurchschnittlich vielen Neuschneetagen und -mengen sowie die anhaltend tiefe Wintertemperatur mit einem sehr kalten Jänner sind aussagekräftige objektive Kriterien, welche die subjektive Empfindung eines traumhaften Winters eindeutig bestätigen.

Der Hoffnung auf einen „Winter-Traum“ wurde mit dem Traumwinter 2005/06 somit Wirklichkeit.

Ablflussgeschehen

Monatsübersicht Oberflächengewässer						April		2006
Durchfluss m³/s						Summe Fracht [hm³] bis		April
Station	Gewässer	April	1981-2000	%	aktuell	Reihe	%	
Steeg	Lech	19,6	12,8	153,1%	73,6	65,3	112,7%	
Scharnitz	Isar	6,1	7,2	84,7%	35,3	44,7	79,0%	
Landeck	Sanna	16,5	13,9	118,7%	86,4	84,7	102,0%	
Huben	Öztaler A.	6,7	5,6	119,6%	37,4	36,1	103,7%	
Innsbruck	Inn	106,0	101,0	105,0%	806,5	837,6	96,3%	
Innsbruck	Sill	17,3	15,2	113,8%	106,1	107,7	98,5%	
Hart	Ziller	41,1	35,7	115,1%	271,2	279,7	96,9%	
Mariathal	Brandenberger A.	28,8	18,6	154,8%	120,8	109,5	110,3%	
Bruckhäusl	Brixentaler A.	21,7	15,6	139,1%	100,4	89,2	112,5%	
St Johann i.T.	Kitzbüheler A.	25,3	18,9	133,9%	103,9	102,3	101,5%	
Rabland	Drau	5,9	5,9	100,0%	43,6	44,9	97,0%	
Hopfgarten i. Def.	Schwarzach	3,9	3,4	114,7%	23,9	23,4	102,1%	
Lienz	Isel	15,9	14,5	109,7%	105,7	101,8	103,9%	

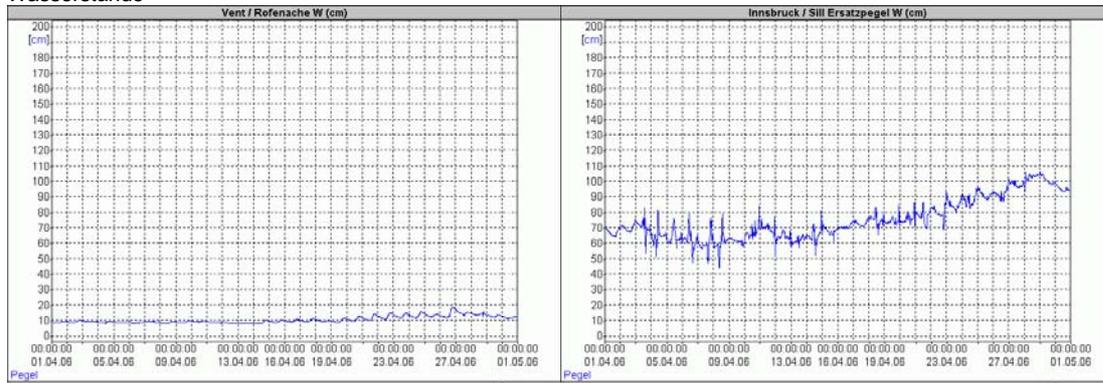
Der Nordalpenraum zeigt ein deutlich überdurchschnittliches Abflussgeschehen im Berichtsmonat. In den Einzugsgebieten rund ums Karwendel führen die Grenzgewässer ins Bayerische moderate Abflüsse im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Die Isar kam an den Mittelwert jedoch nicht heran.

Die nördlichen und inneralpinen Zubringer des Inn liegen ca. 20% über den langjährigen Vergleichswerten, sie vermögen die Wasserführung des Inn bis Innsbruck aber nicht nennenswert aufzubessern. Im Tiroler Unterland wird der Inn von der Brandenberger Ache und der Brixentaler Ache überdurchschnittlich dotiert. Sill und Ziller liegen nur mit 15% über dem Erwartungswert des Zuflusses.

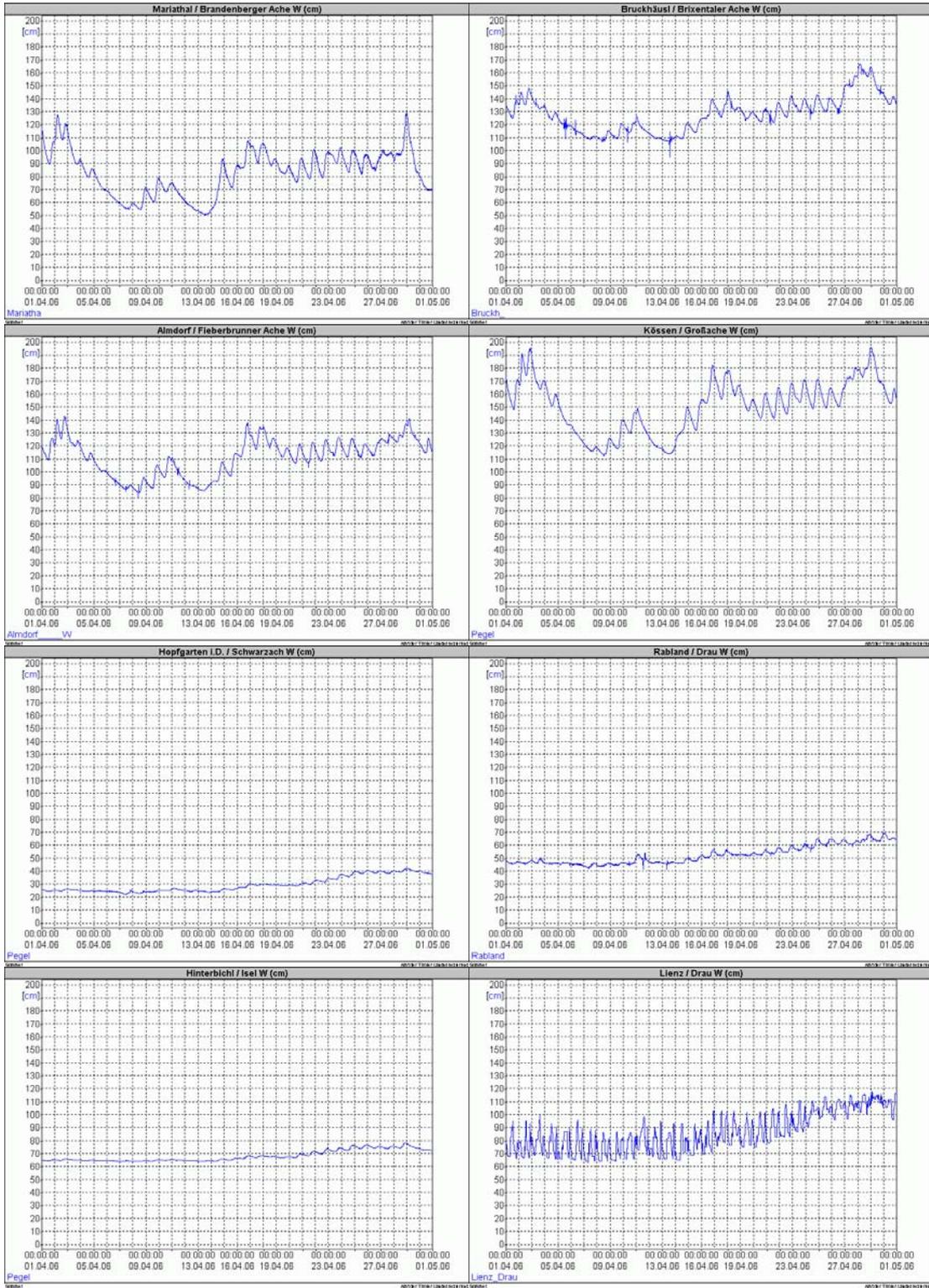
Südlich des Alpenhauptkammes zeigen die Abflüsse aus den inneralpinen Bereichen eine bis zu 20%ige Überschreitung des Erwartungswertes, die obere Drau liegt mit ihrer Wasserführung im Durchschnitt.

Zu Monatsbeginn klingt die Schneeschmelze in den tiefliegenden Einzugsgebieten ab. Das überdurchschnittliche Temperaturniveau in der zweiten Monatshälfte hat die Schneeschmelze wieder in Gang gesetzt und den Basisabfluss zum Monatsende hin generell ansteigen lassen. Die ebenfalls überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen im Nordalpenraum sind in den tieferen Lagen bereits abflusswirksam geworden und finden sich in den hohen Abflussfrachten. Deutlich erkennbar ist der Zusammenhang von geringerem Niederschlagsdargebot im Raum Scharnitz und der unterdurchschnittlichen Wasserführung an der Isar.

Wasserstände



Hydrologische Übersicht – April 2006



Unterirdisches Wasser

Grundwasserstand - Monatsmittel [m ü.A.]

Station	GW-Gebiet	April-Mittel		Differenz [m]
		2006	Reihe	2006 - Reihe
Weissenbach BL 1	Unteres Lechtal	884.98	1990-2005 885.08	-0.10
Leutasch-Arn BL 3	Leutascher Becken	1084.55	1984-2005 1080.84	3.71
Prutz BL6	Oberinntal	859.30	1981-2005 859.29	0.01
Telfs BL 3	Oberinntal	614.46	1990-2005 614.52	-0.06
Amras BL10	Unterinntal	563.05	1990-2005 563.14	-0.09
Distelberg BL 2	Zillertal	559.56	1986-2005 559.34	0.22
Münster BL 1	Unterinntal	516.61	1982-2005 516.65	-0.04
Kössen BL 2	Großachengebiet	587.70	1986-2005 587.34	0.36
Lienz BL 2	Lienzer Becken	656.91	1986-2005 657.26	-0.35

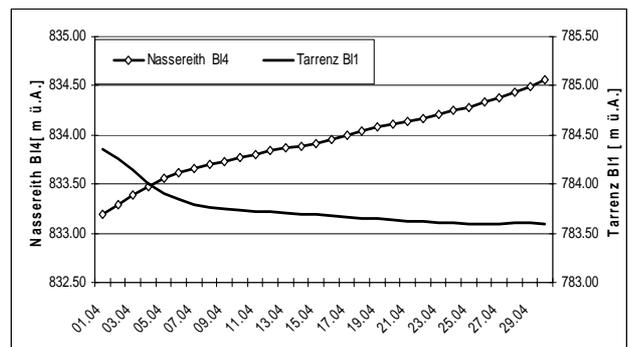
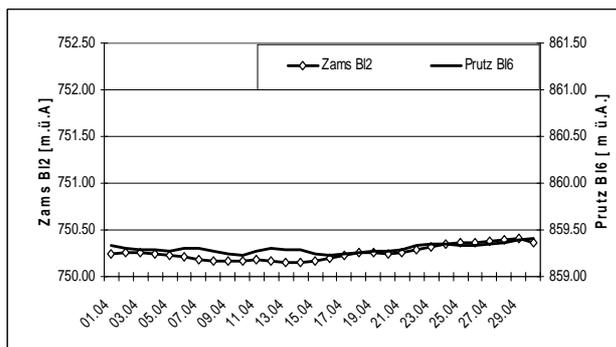
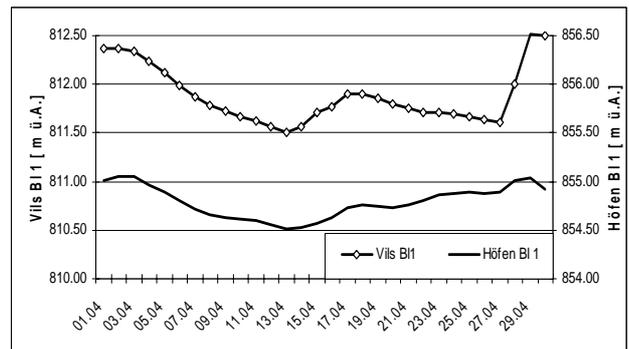
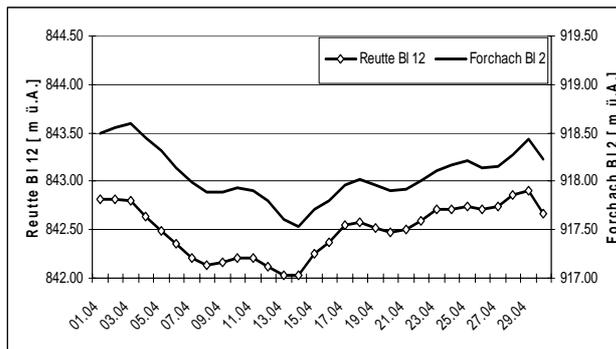
Nordtirol

Bis auf das Gurgltal und Scharnitzer – Leutascher Becken war im Nordalpenraum in der ersten Monatshälfte ein Absinken des Grundwasserspiegels zu verzeichnen, nachdem in den niedriggelegenen Gebieten die Schneeschmelze bereits abgeschlossen bzw. in den höheren Lagen durch eine kühlere Periode die Schneeschmelze unterbrochen wurde. Die zweite Monatshälfte war dann in den höhergelegenen Grundwassergebieten wieder durch einen Anstieg geprägt. Der stärkste Grundwasseranstieg wurde bei der Messstelle Leutasch Arn mit 11m registriert.

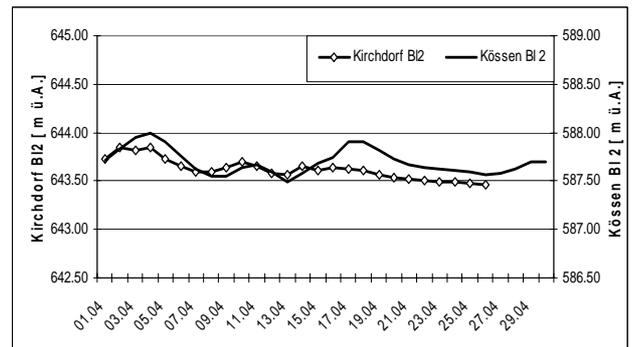
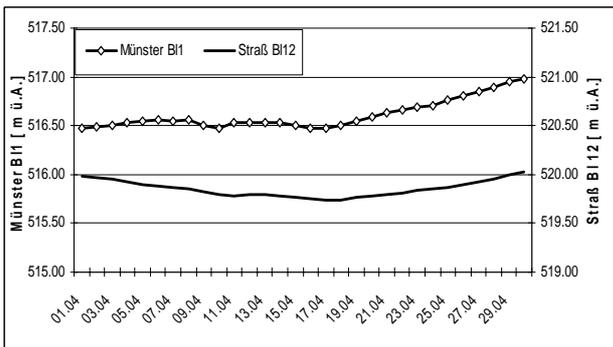
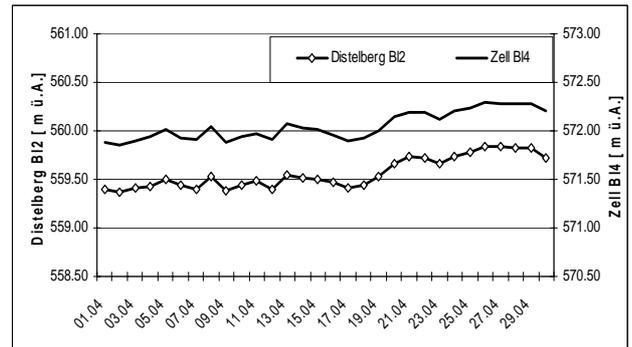
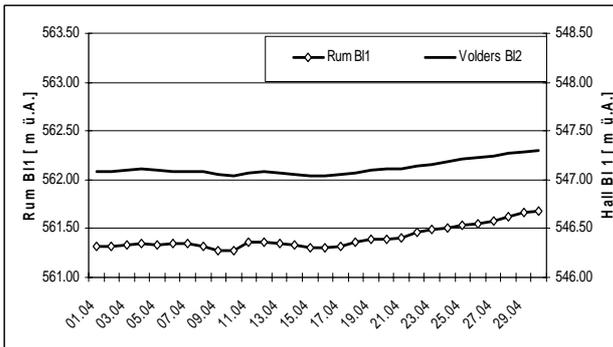
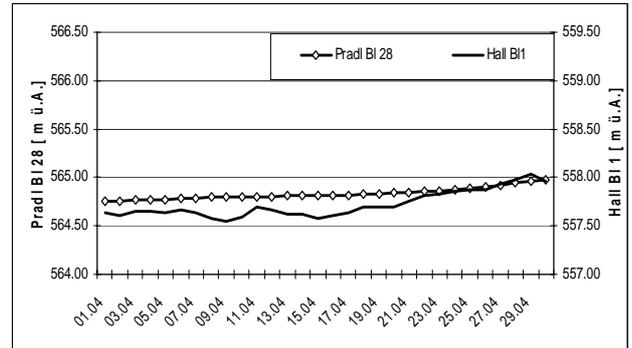
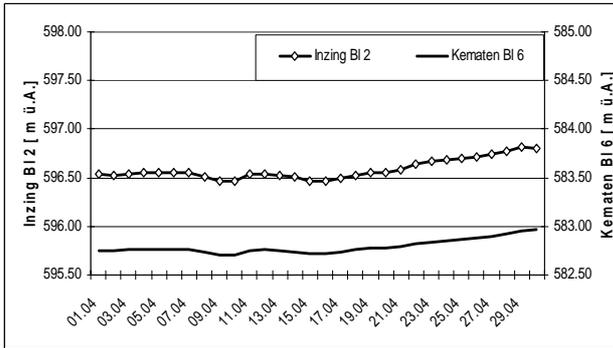
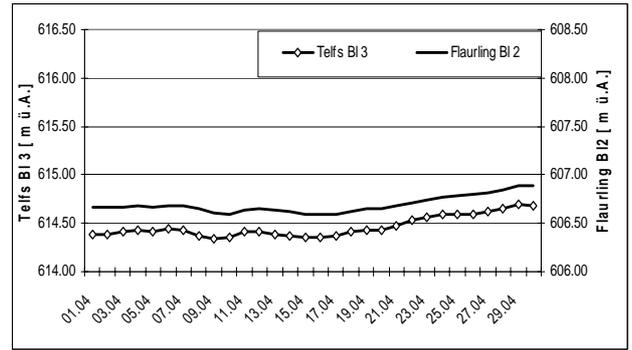
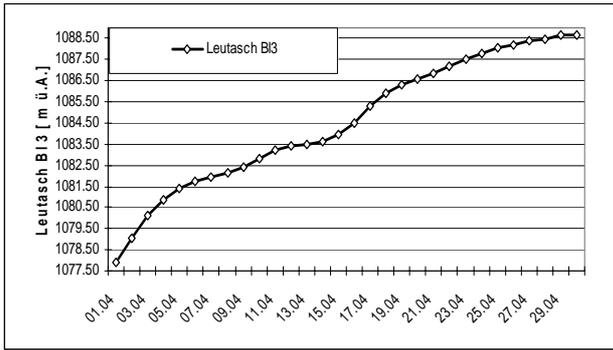
Das Inntal und Zillertal verzeichnete ebenso erst in der zweiten Monatshälfte einen Anstieg des Grundwassers von bis zu 0,5m.

Bei den Quellen war aufgrund der unterschiedlichen Höhenlage kein einheitlicher Schüttungstrend erkennbar, großteils kam es zu einem Schüttunganstieg.

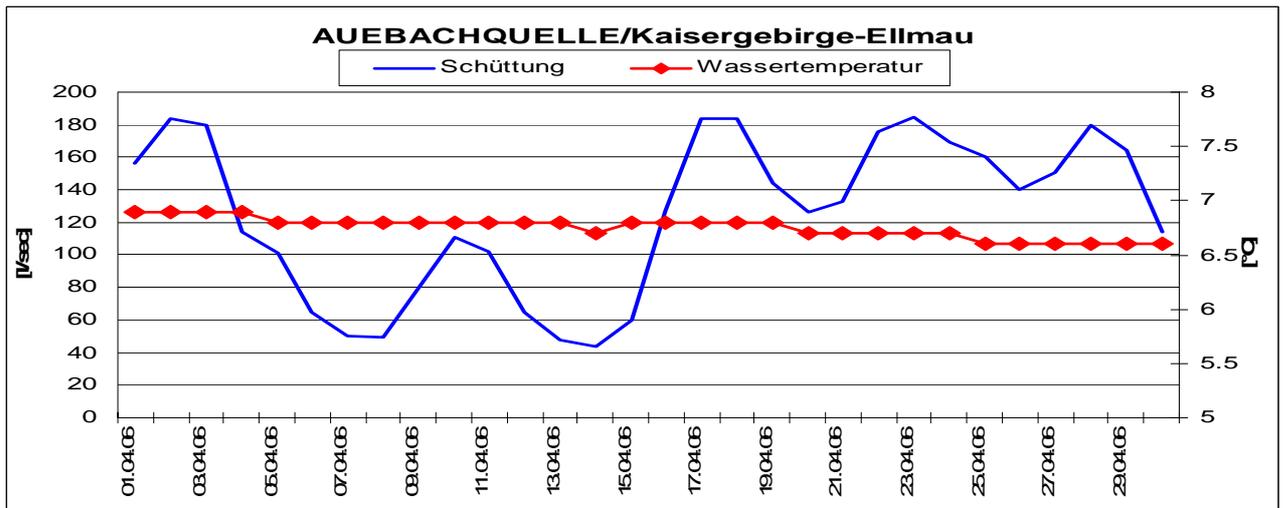
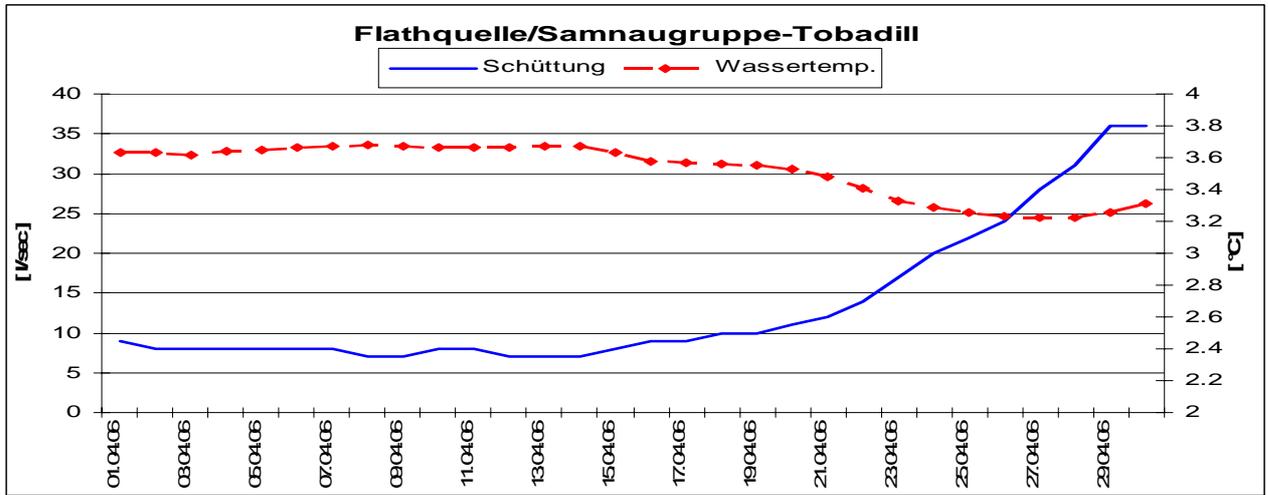
Grundwasserspiegelganglinien in m ü.A. resultierend aus Tagesmitteln



Hydrologische Übersicht – April 2006



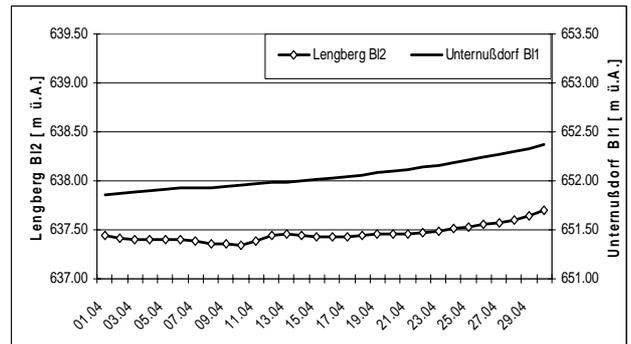
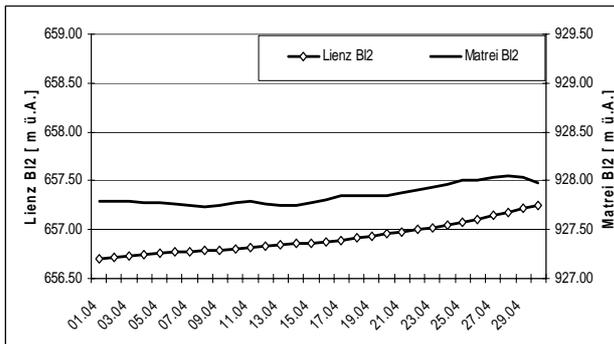
Quellschüttung und Wassertemperaturganglinie resultierend aus Tagesmittelwerten



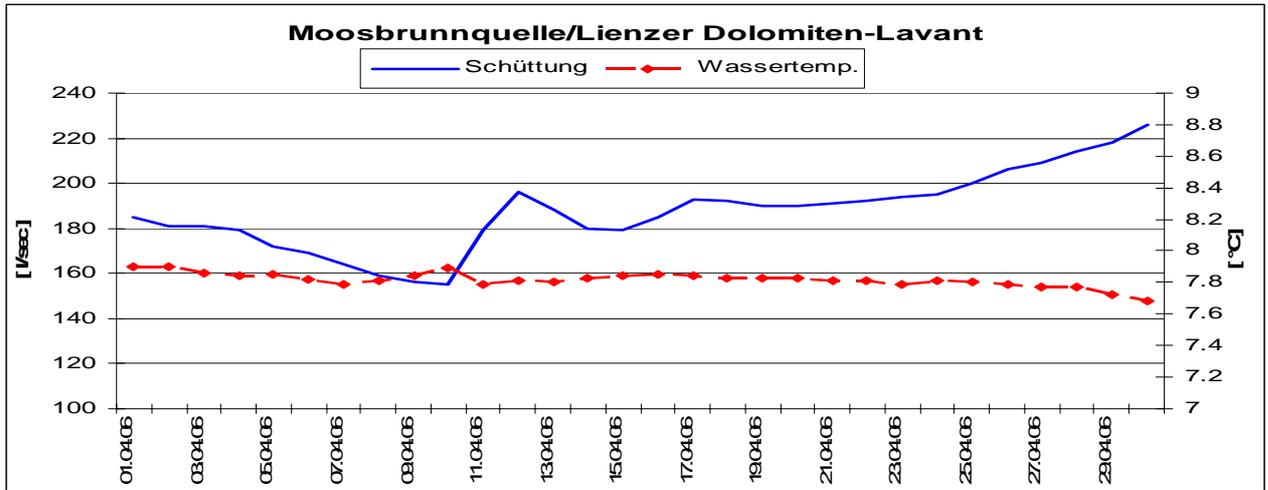
Osttirol

In Osttirol war den gesamten Berichtsmonat hinweg ein Grundwasseranstieg zu verzeichnen, am stärksten im Lienzener Becken von bis zu 1m. Die Monatsmittel liegen weiterhin unter dem Durchschnitt.

Grundwasserspiegelganglinien in m ü.A. resultierend aus Tagesmitteln



Quellschüttung und Wassertemperaturganglinie resultierend aus Tagesmittelwerten



Beiträge: W. Gattermayr (Niederschlag, Lufttemperatur), K. Niederscheider (Abflussgeschehen), G. Mair, W. Felderer (Unterirdisches Wasser), alle Hydrographischer Dienst
 Quellen: Daten des Hydrographischen Dienstes Tirol und privater Meßstellenbetreiber
 Monatsübersichten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), Wien
 Redaktion: W. Gattermayr
 Alle Daten sind vorläufig. Die geprüften Werte erscheinen im Hydrographischen Jahrbuch von Österreich